

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 49

Nachruf: Albrecht, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

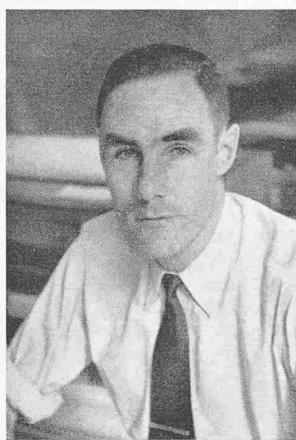
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HANS GROGG

BAU-ING.

1925

1954

grosses Anhängsel an seine frühere Hochschule. Ein weiteres Jahr arbeitete Grogg in Vancouver am Projekt für das Kitimac-Kraftwerk und seit April 1953 in San Francisco bei der Bechtel Corp., wo er besonders eine Dampfturbinen-Anlage projektierte. Im April 1954 nötigte ihn ein Tumor der Lungen zur raschen Rückkehr in die Heimat, doch war das Schicksal nicht mehr aufzuhalten. Am 23. Juni ist er nach unsäglichen Leiden entschlafen. Mit ihm ist ein von allen, die ihn kannten, wegen seines frohen und tapferen Wesens und seiner beruflichen Tüchtigkeit hochgeschätzter Kollege dahingegangen.

† Alfred Albrecht, Ing. S. I. A., G. E. P., von St. Gallen, geb. am 10. Jan. 1896, ETH 1916 bis 1920, Direktor der Buss AG. in Basel, ist am 29. Nov. seiner Berufsarbeit, die in den letzten Tagen besonders der Vollendung der St. Albanbrücke gegolten hatte, durch Herzschlag jäh entrissen worden.

MITTEILUNGEN

Schweizerisches Nationalkomitee für Bewässerung und Entwässerung. Die Internationale Kommission für Bewässerung und Entwässerung in New Delhi teilt mit, dass am 3. Internat. Kongress, der voraussichtlich im Jahre 1957 in San Francisco stattfindet, folgende Probleme besprochen werden sollen: 1. Verkleidung von Kanälen; Zweck der Verkleidung; Baupraxis, Betriebserfahrung. 2. Wechselwirkung von Boden und Wasser in Bewässerungsanlagen; Massnahmen zur Erhaltung der Bodenstruktur und der Fruchtbarkeit; Auswirkung solcher Massnahmen auf die Wasserkosten. 3. Bewässerungsbauten unter Ausschluss von Kanälen und Leitungen; Arbeitsweise von Wasserteilanlagen, Wassermessvorrichtungen und Sicherheitseinrichtungen in Bewässerungs- und Entwässerungssystemen. 4. Beziehung zwischen Bewässerungs- und Entwässerungssystem; Technische und wirtschaftliche Gesichtspunkte. Das Schweizerische Nationalkomitee für Bewässerung und Entwässerung lädt Interessenten hiermit zur Teilnahme an dieser Berichterstattung ein.

Die Verschmutzung der Gewässer durch Öl, über die H. Stoessel in «Das Gas- und Wasserfach» 1954, Heft 12, referiert, stellt eine neue Gefahr für die Trinkwasserversorgung dar. Ursache dafür ist die Strukturänderung der Binnenschifffahrt, d. h. die weitgehende Umstellung der Schleppzüge auf Motorantrieb, der wachsende Einsatz von schnellen Einzelkähnen mit Dieselantrieb und die Zunahme der Tankschiffahrt, für die aus Deutschland eindrucksvolles statistisches Material vorliegt. Zum Schutze der Gewässer werden klare amtliche Bestimmungen und entsprechende Einrichtungen auf den Schiffen verlangt, damit das Ausserbordlenden des Lecköles und Bilgewassers unmöglich gemacht wird; diese sind erst im Hafen an dazu eingerichtete Fahrzeuge abzugeben, von denen die Hafenverwaltungen diese Schmutzwassermengen zur Aufbereitung übernehmen. Zurzeit werden Entöler erprobt, die schon auf den Schiffen das Öl restlos aus dem Bilgewasser abscheiden sollen und so eine Lockerung der obigen Forderung auf Abgabe in den Häfen rechtfertigen könnten.

Siedlung «Presidente Juarez» in Mexico-City. Ein nach dem Präsidenten Juarez benannter Stadtteil für über 3000 Bewohner ist in der Nähe von Mexiko im Park von Piedad entstanden. Seine Architekten sind M. Pani und S. Ortega Flores. Die mehr als 250 000 m² (davon 16 000 m² für Bauten und 214 000 m² für Grünanlagen) grosse Fläche nimmt außer den Wohngebäuden noch einen Kindergarten auf, Verwaltungsgebäude, Krankenstation und Räumlichkeiten für Handel und Gewerbe. Später sollen noch weitere 63 Einzelhäuser mit ein und zwei Geschossen und eine Schule die Anlage vervollständigen. Es sind vier verschiedene Gebäudetypen aus-

geführt worden: 19 mit 13 Geschossen, 5 mit 10 Geschossen, 4 mit 7 Geschossen und 9 mit 3 Geschossen. Es ergibt sich eine Wohndichte von 136,86 Pers./ha und pro Person eine überbaute Fläche von 29,37 m². «La Technique des Travaux» bringt hierüber im Heft Mai/Juni 1954 einen neunseitigen Text- und Bildbericht.

St. Alban-Brücke über den Rhein in Basel. Am 25. November 1954 wurde von der Stahlkonstruktion der Brücke das letzte Stück der ortotropen Platte (Stahlfahrbahn) eingesetzt. Bei diesem Anlass hat das Baudepartement Basel-Stadt eine kleine Feier der am Bau beteiligten Ingenieure und Monteure durchgeführt, welche einen sehr erfreulichen Verlauf nahm. Wir möchten nicht unterlassen, diesen historischen Moment festzuhalten, um so mehr, da es sich hier um die weitestgespannte Stahlbrücke der Schweiz handelt. Im übrigen wird nächstes Frühjahr eine umfassende Beschreibung des gesamten Objektes in der Schweiz. Bau-Zeitung erscheinen. (Den Wortlaut dieser Mitteilung hat unser lieber Kollege Dir. A. Albrecht an seinem Todestage für die Bauzeitung abgefasst.)

Druckstollen und Kavernen für Wasserkraftanlagen. Am 16. Nov. 1954 hat Dr. Ch. Jaeger der «Institution of Civil Engineers» in London einen Vortrag über dieses Thema gehalten, welcher in deren Paper Nr. 5978 wiedergegeben worden ist (60 Seiten, 29 Abb., reichhaltiges Literaturverzeichnis). Der Autor behandelt die typischen Anlagen, hauptsächlich in Europa, die Spannungsverteilung im Fels und in der Stahlpanzerung, Aussendruck auf die Panzerung usw. sowie allgemeintechnische und wirtschaftliche Gesichtspunkte für die Anlage von Kavernenzentralen.

Persönliches. Die Vizedirektoren der Elektro-Watt A.-G., Zürich, Ing. W. Bänninger, Dr. H. Bergmaier und Dr. H. Bruderer wurden zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

BUCHBESPRECHUNGEN

«Wir fingen einfach an». Ein Richard-Riemerschmid-Buch. Arbeiten und Aufsätze von Freunden und Schülern zu seinem 85. Geburtstag. Gesammelt und herausgegeben von Heinz Thiersch. 127 S. mit vielen Abb. München 1953. Verlag Richard Pflaum. Preis geb. 25 DM.

Die Leistungen der deutschen Architekten und Kunstmaler der Zeit um und nach 1900 sind durch die politischen Katastrophen der Folgezeit verdunkelt. Namen wie Riemerschmid, Theodor Fischer, Muthesius, Peter Behrens, Tessenow, der vornazistische Schulze-Naumburg sind der heutigen Architektengeneration in der Schweiz kaum mehr dem Namen nach bekannt — sie sind vom systematisch organisierten Propagandabetrieb für neuere, amerikanische Größen gänzlich zugedeckt. Der «Jugendstil», die Bewegung, mit der alle die Genannten in irgend einer Weise zusammenhängen — und wäre es auch die, dass sie ihn überwunden haben —, ist trotz der aufschlussreichen Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum 1953 für weitere Kreise immer noch ein Geigenstand des Hohnes, obschon die heutige Modernität, einschliesslich der abstrakten Malerei, ohne ihn nicht zu denken wäre.

Aus jenen Zeiten vor dem ersten Krieg ragen hochbeagt in die Gegenwart hinauf Henry Van de Velde und Richard Riemerschmid; diesem zweiten ist dieses Buch freundschaftlichen Erinnerns gewidmet. Aus dieser Sammlung von Textbeiträgen aller Art, und von Abbildungen guter und weniger guter Kunstwerke steigt eine fast verschollene Welt auf, das kunstgewerbliche München der Vorkriegszeit, voll von Optimismus, Unternehmungslust, von Ideen, die zum Teil falsch waren, zum Teil die Grundlage alles Späteren wurden; es ist das Milieu, aus dem der Deutsche Werkbund herauwuchs, auch er in seiner ersten Zeit beweglich, vielschichtig, nicht über den Einheitskamm einer sturen Theorie geschoren, wie dann schon Ende der zwanziger Jahre und heute, wo von der ursprünglichen Offenheit nichts mehr übrig ist — und nichts von der damaligen Fruchtbarkeit und dem Echo im grossen Publikum. Darüber steht in verschiedenen Beiträgen viel Nachdenkliches.

Richard Riemerschmid kam von der Malerei her zum Kunstgewerbe und zur Architektur, wie Peter Behrens und verschiedene der damaligen Avantgardisten — und wie schon